

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 76 (2014)
Heft: 4: Kompetenzorientierung

Rubrik: Geschäftsleitung LEGR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 2014

LEGR Geschäftsleitung

In Schiers startete der LEGR mit der Jahrestagung der Bündner Lehrpersonen und der Delegiertenversammlung ins Verbandsjahr 2013/14.

Passend zum Start des neuen Schulgesetzes bzw. einer integrativeren Bündner Schule setzten Dr. Nils Jent und Regula Dietsche mit ihrem Auftritt «Inklusion der Vielfalt zum Nutzen aller» den Themenschwerpunkt. Im Dialog beschrieben sie auf unterhaltende Art wie ihr Modell der gleichwertigen Arbeitspartnerschaft im Alltag funktioniert und gelebt wird. Dabei bilden für sie Achtsamkeit, Entschleunigung, konsequente Ressourcenorientierung und das Miteinander die tragenden Werte.

Gemeindepräsident Christoph Jaag überbrachte die Grussworte der Gemeinde Schiers und Regierungsrat Martin Jäger präsentierte aktuelle Informationen aus dem EKUD.

Ein arbeitsreiches Verbandsjahr liegt hinter uns. Zahlreiche Anfragen an die Geschäftsstelle LEGR und einige Kontakte und Briefwechsel zwischen dem Präsidium und verschiedenen Schulträgern deuteten auf die konkrete Umsetzung des Schulgesetzes hin. Die allermeisten Gemeinden versuchten denn auch die Umsetzung mit gutem Augenmass und im Sinne des Gesetzgebers zu vollziehen. Vereinzelt orteten «Schlupflöcher», welche sie im Wissen um die Nähe zwischen Arbeitgeber und -nehmer (inklusive der Schwierigkeiten mit einer Klage weiter zu funktionieren) auch nutzten.

1. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung LEGR (GL LEGR) traf sich im vergangenen Jahr zu zwölf ordentlichen Sitzungen und verschiedenen Absprachegesprächen. Auch in diesem Geschäftsjahr waren die Mittwochnachmittage besonders beliebt. Sie räumten den reich befrachteten Traktanden-

listen genügend Zeit ein, um die anstehenden Aufgaben aktiv und konstruktiv angehen zu können.

Der Präsident, die einzelnen GL-Mitglieder und der Geschäftsstellenleiter vertraten den LEGR auf kantonaler Ebene in den Stufenkonferenzen, den Austauschtreffen am «Runden Tisch» der Partnerverbände und auf nationaler Ebene in den Präsidentenkonferenzen LCH, Delegiertenversammlung LCH und am Treffen der ROSLO (Verbände der Ostschweiz) mit der EDK Ost.

2. Schwerpunktthemen

Zwei aktuelle Umfragen: Integration LEGR und Berufszufriedenheit LCH

Für die Verbandsarbeit sind aktuelles Zahlenmaterial und fundierte Argumentationslinien wichtig. Umfragen unter den Mitgliedern können in diesem Bereich sehr hilfreich sein.

- **Integration:** Mit der Einführung des neuen Schulgesetzes wurde die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in die Regelklasse für alle Bündner Schulen zum Normalfall. Die GL LEGR richtete die erste Umfrage bewusst an die Klassenlehrpersonen und rückte damit den Klassenalltag in den Vordergrund. Zurzeit läuft die Auswertung und im Herbst soll via Schulblatt informiert werden.

- **Berufszufriedenheitsstudie:** Zum 4. Mal befragte der LCH seine Mitglieder zur Berufszufriedenheit. Ab Ende April wurden die Einladungen zur Teilnahme versandt. Die GL LEGR hat ihre Mitgliederadressen zu diesem Zwecke für den einmaligen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Denn nur mit einer genügend grossen Teilnehmerzahl aus Graubünden lassen sich auch massgeschneiderte Aussagen machen! Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt Ende 2014 im Rahmen des 25-Jahr-Jubiläums des LCH.

Vierter Bündner Bildungstag 2015 in Davos

Die Vorbereitungen für den nächsten Bündner Bildungstag laufen auf Hochtouren. Der Arbeitstitel dieser Tagung lautet zurzeit «Schulqualität». Aus diesem Bereich konnten bereits zwei interessante Hauptreferenten für diesen Grossanlass gewonnen werden.

Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Ausgestaltung des Detailprogramms und der weiteren Koordination.

Dritte Berufsausstellung «fiutscher»

Der LEGR wird sich auch an der dritten fiutscher-Ausstellung im November 2014 beteiligen. Diesmal geschieht dies in einer engen Zusammenarbeit mit der PHGR. Dies als kleiner Beitrag zur Sicherung unseres Berufsnachwuchses. Die Vorbereitungen sind am Laufen.

Rechtsschutzversicherung

Unsere Rechtsschutzversicherung wurde in den vergangenen Geschäftsjahren rege benutzt. Dies ist vor dem Hintergrund der Einführung des neuen Schulgesetzes nicht wirklich verwunderlich. Auch ist es für die GL LEGR klar, dass dort wo keine gemeinsamen Lösungen gefunden werden können, rechtliche Abklärungen notwendig sind.

Die aufgelaufenen Kosten – zumindest gemäss den Berechnungen der Protekta – sind im Vergleich zu anderen Kantonen hoch. Dies wird letztendlich zu Neuverhandlungen über den Gesamtvertrag mit dem LCH führen. Über den Verbleib und das weitere Vorgehen wird letztendlich die DV entscheiden.

Aufbau einer neuen Website LEGR

Zusammen mit Vertretern aus interessierten Fraktionen wurde eine Arbeitsgruppe für die Ausgestaltung einer zeitgemässen Website gebildet. Diese wird in starker Anlehnung an die neue Website des LCH entstehen. Insbesondere sollen nützliche Tools beispielsweise für Online-Anmeldungen zu Veranstaltungen

EINE GUTE SCHULE IST FÜR MICH, WENN...



alle Menschen darin gerne voneinander lernen und miteinander leben.

Neben zeitgemässen inhaltlichen Vorgaben und einem groben strukturellen Rahmen braucht eine gute Schule meiner Meinung nach genügend Freiraum und Zeit für neue Ideen, grosse Projekte und spannende Experimente: Wo unterschiedliche Fächer ineinander fliessen und Fach-, Sozial- und Selbstkompetenzen gleichermaßen angesprochen werden. Gemeinsam etwas entwickeln, etwas erreichen und dabei jede/n mit seinen Möglichkeiten einbeziehen. Das erhält die Freude am Lernen UND Lehren! Diese besonderen Momente und Erfolgserlebnisse in der Schule sind es, die das Zusammenleben prägen und die Talente und Fähigkeiten der Einzelnen wecken und fördern. Und sind es nicht auch diese Momente, an die wir uns noch Jahre später gerne erinnern?

FABIENNE SCHÖB, SCHULSOZIALARBEITERIN IN FLIMS

oder für Newsletters aufgebaut werden. Der LCH unterstützt uns auch finanziell mit einem namhaften Beitrag.

3. Stellungnahmen

Konsultation zum Lehrplan 21

Die GL LEGR hat sich intensiv – und in der Diskussion auch kontrovers – mit dem Entwurf des Lehrplan 21 auseinandergesetzt. Die Möglichkeit, sich direkt einzugeben, wurde von den Mitgliedern kaum genutzt.

Im Grundsatz unterstützt die GL LEGR den Lehrplan 21 als gemeinsame Grundlage der Deutschschweiz. Sie ist überzeugt, dass dies der erste wirkliche Versuch ist, die Bildung in der Schweiz zu harmonisieren. Auch distanziert sie sich von einem Bündner Sonderzug.

Nebst dieser grundsätzlich positiven Haltung übt die GL LEGR auch Kritik. Sie unterstützt dabei die Forderungen des schweizerischen Dachverbandes LCH (sie wurden an der Präsidienkonferenz in Davos verhandelt) nach verbindlichen Vorgaben zur professionellen Einführung in den Kantonen, nach einer gemein-

samen Lektionentafel, nach einer guten und umfassenden Weiterbildung der Lehrpersonen, nach guten Lehrmitteln in allen Fachbereichen sowie nach einheitlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Lehrpersonen.

Reform des Bündner Finanzausgleichs

Der Grosse Rat hat am 5. Dezember 2013 der Reform des Bündner Finanzausgleichs (FA-Reform) mit 97 zu 4 Stimmen bei zwei Enthaltungen zugestimmt. Die GL LEGR hat sich zusammen mit weiteren Verbündeten stark für diese Vorlage eingesetzt. Gegenüber der Botschaft konnten nochmals Verbesserungen erreicht werden.

Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlagen in den Gemeinden und den im Grossen Rat bemängelten Rechnungsfehlern des EKUDs (Mehrkosten Schulträger!) taxiert die GL LEGR die aktuelle FA-Reform als gutes Ergebnis. Gegen die FA-Reform wurde das Referendum ergriffen. Damit wird eine Volksabstimmung erforderlich. Diese erfolgt am 28. September 2014. Die GL LEGR glaubt nicht daran, dass eine Neuverhandlung zielführender sein wird und unterstützt aus diesem Grunde das Pro-Komitee.

Neues Pensionskassengesetz

Die GL LEGR unterstützt die vorgeschlagenen Massnahmen bzw. moderaten Anpassungen der Beitragsätze zur Verhinderung eines weiteren Abbaus bei den Renten. Siehe dazu auch die Ausführungen unter Punkt 10.

Mehr Informationen unter www.legr.ch

4. Kontakt und Informationsaustausch

Grosser Rat – bildungsinteressierte Politikerinnen und Politiker

Mit den Neuwahlen für den Grossen Rat haben sich verschiedene Veränderungen in der Zusammensetzung ergeben. Es ist eine der nächsten Aufgaben der GL LEGR, die Gruppe der bildungsinteressierten Grossrätinnen und Grossräte wieder neu aufzubauen, damit dieser wichtige Kontakt weiterhin bestehen bleibt. Ganz nach dem Motto des TSO-werbetreibers: «Miar sind do, wo d' Entscheid fallend.»

Beirat traf sich zum dritten Mal

Am 2. April 2014 traf sich der Beirat in Chur

zum Gedankenaustausch. Eine grosse Gruppe aus dem ganzen Kantonsgebiet hat sich wiederum in der BGS am Bahnhof eingefunden. Die Gesundheit der Lehrpersonen stand im Vordergrund. In einem reich bebilderten Referat zeigte Dr. med. Daniel Frey, ehemaliger Direktor der Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich, den Anwesenden markante Resultate seiner langjährigen Aufzeichnungen auf.

Vertreterinnen und Vertreter der Lehrerschaft in Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die GL LEGR will die Anliegen der Bündner Lehrpersonen frühzeitig in die Kommissionen und Arbeitsgruppen einbringen. Am 7. Mai 2014 fand dazu ein Informationsaustausch statt. Die diesmal vertretenen Kommissionsmitglieder berichteten von eher zu wenig Treffen der Kommissionen, was oft zu langen, überladenen Sitzungen führen würde. Die Themen waren auch diesmal interessant: Lehrplan 21, dazu auch die Schnittstelle zwischen KG und Primar, Personalgesetz GR, Anlagestrategie des Stiftungskapitals LCH, Imagekampagne für textiles Werken und Hauswirtschaft sind einige davon.

Information für Studierende der PHGR – Neumitglieder gewinnen

Am 5. März 2014 fand die Informationsveranstaltung für die Studierenden des 3. Jahres statt. Der Ausschuss stellte unseren Verband und seine Haupttätigkeiten vor. Pensionierungen und Stellenwechsel führen jährlich zu beachtlichen Mutationen im LEGR. Auch deshalb ist es wichtig, für genügend Neueintritte und somit auch künftig für eine solide Basis zu sorgen.

MEMO: Alle Mitglieder sind aufgerufen, für ein selbstverständliches Mitmachen im LEGR zu werben. Die Bildung ist zu wichtig, um hier nicht aktiv zu werden und die Meinungsbildung allein der Politik oder Einzelmeinungen zu überlassen.

5. Besprechungen – EKUD und PHGR

EKUD-Sitzungen vom 20. November 2013 und 21. Mai 2014

Die GL LEGR traf sich zweimal mit Regierungsrat Jäger und D. Bazzell am Sitz des EKUDs zu den halbjährlichen Informations- und Diskussionsitzungen. Gemeinsame Themen mit dem SBGR bzw. VSLGR wurden in einem gemeinsamen Zeitgefäss traktandiert.

Eine Themenauswahl aus unseren Gesprächen: Einsetzung einer Projektgruppe zum Lehrplan 21, Entlohnung der SHP im Kindergarten, Aufnahmeprüfung Gymnasium, Präzisierungen zur kantonalen Lohntabelle, FA-Reform, Nachqualifikationsmöglichkeiten für Fachlehrpersonen, Nahtstelle Sek I/II, Berufseintritt für IFmL-Jugendliche...

Die Themenvielfalt war wieder einmal riesig. Die Gespräche sind der GL LEGR wichtig, denn sie zeigen den gegenseitigen Informationsbedarf gut auf und helfen mit, gemeinsam «am berühmten Strick zu ziehen». Möglichst in die gleiche Richtung!

PHGR-Sitzung vom 20. Februar 2014

Die GL LEGR pflegt mit der Schulleitung der PHGR einen guten Kontakt. Auch heikle Themen können offen diskutiert und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht werden. Stets sind die Anstrengungen der PHGR für eine qualitativ gute Ausbildung, sei es bei den Studenten oder den Nachqualifikationen, stark spürbar.

Verschiedenste Themen wurden beim letzten Treffen besprochen. So etwa diese: Ergänzende Ausbildung für Handarbeitslehrpersonen, Planung von Weiterbildungsangeboten, SchiWe im Bereich Integration, Planung einer gemeinsamen Fachtagung, Forschungsprojekt Passung, Studierende für den Kindergarten, gemeinsamer «fiutscher»-Auftritt...

Inhaltliche Ausführungen zu den Gesprächen mit dem EKUD und der PHGR können teils im Schulblatt und unter www.legr.ch nachgelesen werden.

6. Zusammenarbeit mit dem Schulbehördenverband SBGR und dem Verband Schulleiter Graubünden VSLGR

Auch im letzten Geschäftsjahr fanden mehrere Treffen des «Runden Tisches der Volksschule» statt. Neu waren Peter Reiser und Angela Casanova, SBGR, und Silvio Dietrich, VSLGR, mit dabei. Die Diskussionen waren weiterhin vom gemeinsamen Ziel einer guten Bündner Schule geprägt. Zusammen wollen wir die Bildungsdiskussion weg von einer (rein) finanziellen, hin zu einer inhaltlichen Betrachtung führen.

Mit der gemeinsamen Veranstaltung im Titthof sollte die Bildungsdiskussion wieder in Schwung gebracht werden. Der Referent Andreas Müller, Institut Beatenberg, zeigte gesellschaftliche Megatrends und konkrete Lösungsansätze aus seiner eigenen Praxis auf. Anfangs Jahr werden eine Fachtagung und der Bildungstag folgen.

7. Delegiertenversammlung – 25. September 2013 in Schiers

Nach einer interessanten Tagung mit dem Hauptreferat von Nils Jent und Regula Dietsche zur gelebten Inklusion fand die Delegiertenversammlung LEGR statt. Rund 120 Delegierte und Gäste konnten dabei vom Präsidenten begrüsst werden.

Für die GL LEGR ist die DV eine wichtige (Aus-) Richtschnur für die Verbandsarbeit. Eine starke Unterstützung der geleisteten Arbeit und des Engagements der GL durch die Delegierten war gut spürbar.

Das ausführliche Protokoll der DV in Chur ist unter www.legr.ch abrufbar.

Vergünstigungen

EINE GUTE SCHULE IST FÜR MICH, WENN...

darin Lernen gemeinschaftsbildend ist und gegenseitig positiv erlebt wird.



Schule darf nicht in Rankings verkommen. Bildungsdirektoren mögen von ihren «besten Schulen» sprechen und z.B. LISSA-Preise vorweisen (Palette der Förderangebote). Schulen stehen in ganz unterschiedlichen Settings. Grösse, Finanzstärke, Sprachregion, Topografie, Bildungsnähe von Eltern, Häufigkeit von Ein-/Austritten, etc. (Nur) im besten Fall hat dies keine Auswirkung auf die Bildung der Kinder vor Ort.

In einer guten, vielfältigen Schule werden die Lehrpersonen durch bestmögliche Rahmenbedingungen optimal unterstützt. In gegenseitiger Wertschätzung entsteht im Schulhaus lebendiger Raum, wo Beziehungen wachsen, Lernen positiv erlebt wird und Jugendliche sozial integriert werden. Achtsamkeit im Umgang mit Menschen(-bildern) ist Investition in die Nachhaltigkeit von Bildung und die Gesellschaftsfähigkeit von SchülerInnen.

Administratives ist auf ein Minimum reduziert, Lehrpersonen können sich aufs «Kerngeschäft» konzentrieren. Begeisterung ist spürbar und wird zum «Turbo» vom Lernen.

JÜRIG MÄCHLER, LEHRPERSON IN SCHIERS

8. Bündner Schulblatt

In der Redaktion des Bündner Schulblattes fand ein reger Personalwechsel statt: Auf Gaby Aschwanden (SBGR) folgte Peter Reiser; und Chantal Marti (PHGR) übernahm den Sitz von Johannes Flury. Den zurückgetretenen Redaktionsmitgliedern danke ich für die geleistete Arbeit und bei den Neueingetretenen freue ich mich auf die weitere, gut gestartete Redaktionsarbeit.

Der Schulbehördenverband hat sich mit seinen fixen Seiten noch fester im Schulblatt verankert. Das Layout des Titelblattes wurde leicht überarbeitet. Das Schulblatt befasste sich im letzten Jahr mit folgenden (Bündner) Themen: Tagesstrukturen – Integration – Mathematik – Gesundheit – Demokratie in der Schule – Kompetenzorientierung.

Die Redaktion ist weiterhin an Anregungen, Beiträgen und konstruktiver Kritik interessiert.

Unter <http://retro.seals.ch> kann das Schulblatt ab 1883 (damals noch unter «Jahresbericht des

Bündnerischen Lehrervereins») online eingesehen werden. Das Archiv wurde nachgeführt und reicht nun bis in unsere Zeit. Ebenso sind auf unserer Webseite die Hauptartikel als pdf-Datei hinterlegt.

9. Geschäftsstelle LEGR

Die Geschäftsstelle ist eine wichtige Drehscheibe im Verbandsalltag des LEGR. Vielfältige administrative Aufgaben, Auskunftserteilung und Beratung, Konzeption verschiedenster Projekte und vieles mehr halten Jöri Schwärzel auf Trab.

Neu waren im letzten Geschäftsjahr die Aufgaben rund um die neu gegründeten Fraktionen. Innerhalb des Ausschusses der GL LEGR arbeitete Jöri Schwärzel mit dem Präsidenten intensiv an den Aufträgen der GL und gemäss dem Pflichtenheft. Dabei bewährte sich wiederum die hohe Übereinstimmung der Verfügbarkeit: zeitgleiche Arbeit, Gedanken- und Informationsaustausch tief in der Nacht und an Wochenenden prägten das Bild.

Im Namen der GL LEGR danke ich Jöri Schwärzel für die freundschaftliche Zusammenarbeit und freue mich auf all die weiteren Tätigkeiten mit ihm.

10. Kantonale Pensionskasse

Mit leicht höheren Sparbeiträgen wird das Rentenniveau auf dem Stand von 2012 gehalten. In der Junisession 2014 hat der Grosse Rat beschlossen, die Sparbeiträge an die Pensionskasse leicht anzuheben. Neu werden bei den 20- bis 24-jährigen Mitarbeitenden Sparbeiträge von insgesamt 7% des versicherten Lohnes erhoben. Zudem werden die Sparbeiträge ab Alter 45 um 1 Prozentpunkt erhöht. Die Erhöhung wird von den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern hälftig getragen. Der Lohnabzug der Arbeitnehmenden für den Pensionskassenbeitrag wird für diese Alterskategorien somit leicht höher ausfallen. Voraussichtlich gilt diese Regelung ab 1.1.2015.

Seit vielen Jahren vertrat uns Christian Gartmann in der Verwaltungskommission der Pen-

sionskasse. Mit dem neuen Wahlmodus werden nicht mehr «automatisch» die verschiedenen Arbeitnehmerverbände berücksichtigt. Die Versicherten wählen ihre Vertreter schriftlich. Die Stimmen der Lehrerschaft haben sich verzettelt, und es ist nicht gelungen, Bruno Galliard, unseren Wahlvorschlag, in die Kommission zu bringen. Somit ist die Lehrerschaft nicht mehr aktiv vertreten. Schade!

Für weitere Informationen und den Geschäftsbericht verweise ich auf die Website www.pk.gr.ch.

11. Beratungsdienste des LEGR (Jöri Schwärzel, Geschäftsstelle)

Beratungsstellen für persönliche und allgemeine Schulfragen

Im Schuljahr 2013/14 haben sich nebst kurzen Telefonanrufen und E-Mails, die an die Geschäftsleitung weitergeleitet wurden, insgesamt 24 Lehrpersonen Hilfe von den Beratungsstellen geholt. Das entspricht einer Zunahme von 150% gegenüber dem Vorjahr! Die Beratungsstellen werden gemeinsam durch die drei Verbände SBGR, VSLGR und LEGR getragen.

Inhaltlich wurden folgende Themen angesprochen und behandelt:

- Standortbestimmung, Druck
- Wiedereinstieg nach Burnout
- Persönliche Krisen, Stellenaufgaben
- Probleme mit Eltern
- Umgang mit Schülern
- Umgang mit der Schulleitung, Drohungen
- Umgang mit Vertragsänderungen
- Umgang im Team (Klima, Kommunikation)
- Rollenklärung bei der Integration

Den Beratenden Marianne Parpan und Mattias Grond sei herzlich gedankt.

Rechtsberatung und Rechtsschutzversicherung

Die Dienstleistungen im Bereich Recht sind im vergangenen Schuljahr stärker in Anspruch

genommen worden als in den Vorjahren. Diese weitere Zunahme steht ganz im Zeichen der Einführung des neuen Schulgesetzes. Wie allgemein bei der Einführung neuer Gesetze ergaben sich Fragen, auf welche weder das Schulgesetz noch die Schulverordnung konkrete Antworten liefern. Die Rechtsunsicherheit veranlasste Schulträgerschaften, den Ermessensspielraum zu ihren Gunsten zu interpretieren und anzuwenden. Da zum neuen Gesetz noch keine Gerichtsurteile vorhanden waren, musste sich die Beratung oft auf die subjektive Auslegung durch unseren Anwalt, Mario Thöny, stützen. Dank seiner umsichtigen und kompetenten Beurteilung konnte den anfragenden Mitgliedern jeweils nützliche Beratung gegeben werden.

Verschiedene Fragen konnten direkt von der Geschäftsstelle beantwortet werden. 29 Anfragen wurden an den Rechtsberater weitergeleitet. Die Beratungsthemen 2013/14 waren:

- Neues Schulgesetz
- Neue Arbeitsverträge
- Kündigung
- Verwarnungen
- Mutterschaft/Militärpflichtersatz
- Lohn
- Mobbing
- sowie Haftung, Arbeitszeugnis, Altersentlastung, Dienstatersurlaub, Pensen, etc.

Zehn Rechtsschutzfälle konnten abgeschlossen, sieben Rechtsschutzfälle mussten eröffnet werden. Herzlichen Dank an unseren Rechtsberater und Anwalt Mario Thöny.

12. Dank an...

- die Schulhausdelegierten, welche für die sichere Verbindung zur Basis gesorgt haben;
- Jöri Schwärzel, Geschäftsstellenleiter, für sein stetes, grosses Engagement;
- die Geschäftsleitung LEGR für die konstruktive Arbeit und Kameradschaft;
- die Redaktion des Schulblattes und die Verfasser der Paginas – Gerry Mottis und die

Vertreter der romanischen Konferenzen für ihre Berichte;

- alle Vertreterinnen und Vertreter der Lehrerschaft in den Kommissionen und Arbeitsgruppen;
- Regierungsrat Martin Jäger und seine Mitarbeitenden für die informativen Austauschtreffen;
- Johannes Flury, Gian-Paolo Curcio, Chantal Marti und Luzius Meyer für die stete Gesprächsbereitschaft;
- die Partnerverbände des «Runden Tisches» für die angeregten Diskussionen und «das Ziehen am gleichen Strick»;
- das Beratungsteam des LEGR für die fachkundige Unterstützung unserer Mitglieder;
- die Kommissionsmitglieder der Fraktionen für die gute Zusammenarbeit;
- alle Mitglieder des LEGR, welche die Arbeit der GL unterstützen, begleiten, kritisieren...

Chur, im Juli 2014

Fabio E. Cantoni
Präsident LEGR

Vergünstigungen

am Beispiel der EGK-Gesundheitskasse

Die Mitglieder des LEGR können verschiedene Vergünstigungen beziehen, die oft den Mitgliederbeitrag mehr als wettmachen. Dies gilt insbesondere für die Vergünstigungen bei den Versicherungen. Der LEGR hat mit der Allianz Suisse, mit der Protekta und mit den Krankenkassen ÖKK und EGK Vergünstigungsverträge abgeschlossen. Zudem sind für Mitglieder über den Dachverband LCH weitere Vergünstigungen erhältlich wie z.B. für die Krankenkasse Visana. Hier folgt eine Beschreibung des Vertragspartners EGK-Gesundheitskasse.

VON JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE LEGR

Die eigene Gesundheit ist ein wertvolles Gut – nur realisiert man das oft erst, wenn man nicht mehr gesund ist. Es lohnt sich also, verantwortungsvoll mit sich selber umzugehen und seiner Gesundheit Sorge zu tragen. Deshalb lebt die EGK den Leitsatz «Gesund versichert». Seit 1919 versichert die EGK individuell und umfassend bei Krankheit und Unfall. Ursprünglich als Selbsthilfeorganisation gegründet, geht das Selbstverständnis der EGK-Gesundheitskasse aber weit über die finanzielle Absicherung im Krankheitsfall hinaus: Prävention ist mindestens genauso wichtig

und muss auch von Krankenversicherern gefördert werden.

Deshalb nahm die EGK schon früh eine Pionierrolle ein, wenn es um die Gleichberechtigung von Schul- und Komplementärmedizin ging. Denn: Gesundheit hat eine körperliche, eine psychische und eine soziale Komponente. Die EGK richtet ihren Einsatz entsprechend ganzheitlich aus. Ob man nun Wert auf freie Arzt-, Spital- und Methodenwahl legt, ob umfangreiche Angebote im Bereich Komplementärmedizin ein Bedürfnis sind oder man sich mehr

Unterstützung bei Gesundheitsförderung und Prävention wünscht – jeder und jede Versicherte bestimmt selber, in welchen Bereichen er oder sie sich zusätzlich absichern will.

Dabei kommen Mitglieder des LEGR und deren Familien dank des Kollektivvertrags mit der EGK-Gesundheitskasse in den Genuss von 20% Rabatt auf alle Zusatzversicherungen aus den Produktlinien EGK-SUN und EGK-SUN-BASIC. Sind Kinder bis zum 25. Altersjahr im LEGR-Kollektiv bei der EGK versichert, profitieren alle Familienmitglieder zusätzlich von einem Familienrabatt von weiteren 10% auf die Versicherungsprämie. Die EGK macht keine Telefonwerbung. Falls Sie eine persönliche Beratung bei Ihnen zu Hause oder auf der EGK-Agentur in Chur wünschen, freut sich Kundenberater Michael Pantschier über Ihre Kontaktaufnahme über www.egk.ch oder unter der Telefonnummer 081 257 04 80.




EGK
Gesund versichert

Infos: www.legr.ch unter dem Menü
«Dienstleistungen»

Englischdiplom an der ibW erwerben

Lehrpersonen, welche nicht über ein anerkanntes Englischdiplom verfügen, müssen dies bis spätestens zwei Jahre nach Abschluss der Pädagogischen Hochschule erwerben, um die Lehrberechtigung zu erhalten. Die ibW in Chur verfügt über Erfahrungen in der Durchführung von

Englisch-Diplomkursen und weist eine hohe Quote betreffend Prüfungserfolg aus. Die Mitglieder des LEGR profitieren von einer Reduktion von 10% auf die Kursgebühren für die Vorbereitungen auf die Prüfungen FCE (B2) und CAE (C1).



Informationen und Anmeldung:
ibw. Höhere Fachschule Südostschweiz,
Gürtelstrasse 48, Gleis d, 7001 Chur
081 403 33 33 oder info@ibw.ch

Treffpunkt Rapperswil

Jahrestagung der Präsidiien der Ostschweizer Schulbehörden

Jeweils im Juni treffen sich die Präsidiien der Schulbehördenverbände der Kantone Zürich, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell und Graubünden zu ihrer Jahrestagung; dieses Jahr war St. Gallen Gastgeber, die Tagung fand in der kürzlich eröffneten Stadtbibliothek in Rapperswil-Jona statt. Im ehemaligen Geberit-Firmengebäude wurde eine fortschrittliche Bibliothek überaus gelungen umgesetzt – eine Besichtigung lohnt sich!

VON ANGELA CASANOVA, VIZEPRÄSIDENTIN, UND PETER REISER, PRÄSIDENT SBGR



Gruppenbild mit drei Bündner Vertretern: Gaby Aschwanden (ganz rechts), Peter Reiser (3. von rechts) und Angela Casanova (2. von links)

Der Austausch zwischen den Schulbehörden der benachbarten Kantone hat sich in den letzten Jahren als sehr wertvoll erwiesen. Auch dieses Jahr kamen einige interessante Themen zur Sprache. Obwohl die Ostschweizer Kantone viele Ähnlichkeiten aufweisen, fallen grosse Unterschiede in der Organisation und Struktur der Schulen auf: So existieren einerseits unabhängige Volksschulgemeinden mit eigenem Steuerfuss, andererseits überwiegen in den meisten Kantonen vom Volk gewählte Schulbehörden; vereinzelt wird die Schulführung durch Bildungskommissionen wahrgenommen. Bei allen Modellen ist jedoch eine Klärung der genauen Aufgaben mit

Trennung von strategischer und operativer Führung zentral. Die Tagungsteilnehmer waren sich einig, dass letztlich die Persönlichkeit der Führungspersonen wichtiger ist als die zugrunde liegende Struktur. Künftig wollen deshalb die beteiligten Verbände gemeinsame Weiterbildungsgefässe für ihre Mitglieder schaffen.

Im Gegensatz zu unserm Kanton wird bei unsern Nachbarn dem Thema «moderne Medien» ein grosses Gewicht beigemessen. So existieren z.B. im Kanton Zürich entsprechende Richtlinien und moderne Medien werden als Lehrmittel eingesetzt. Neu werden versuchsweise ganze Klassen-

züge mit Tablets ausgerüstet mit dem Ziel, dies auf alle Schulen auszudehnen.

Mehrere Kantone haben positive Erfahrungen mit der Klassenassistenten gesammelt. Es hat sich gezeigt, dass nicht immer ausgebildetes Fachpersonal nötig ist. Die PH St. Gallen bietet deshalb eine Grundausbildung zur Klassenassistenten an, welche 8 bis 10 Tage dauert.

Sehr aufschlussreich war der Vergleich der Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des Lehrplan 21. Der Kanton Zürich hat der PH bereits den Auftrag erteilt, die Weiterbildung der Lehrpersonen zu organisieren. Im Kanton Thurgau sind die Weiterbildung und der Support aufgegleist, erste Infoveranstaltungen haben bereits stattgefunden. In den Kantonen St. Gallen und Appenzell erfolgt die Einführung gestaffelt. Eine zuständige Person wird vom Kanton jeder Schuleinheit zur Verfügung gestellt. Der SBGR hofft, dass auch unser Kanton bald eine breit abgestützte Arbeitsgruppe zusammenstellt, da wir dies als Voraussetzung für eine gelingende Umsetzung betrachten.

Gerade die Umsetzung des Lehrplan 21 hat aufgezeigt, dass die Schulbehörden auf nationaler Ebene sehr schlecht vernetzt sind und deshalb mit ihren Anliegen kaum Gehör finden. Es wäre deshalb sehr wünschenswert, wenn es entsprechend dem LCH (Lehrpersonen Schweiz) und der EDK (eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz) eine nationale Verbindung der Schulträgerschaften gäbe. Ein gemeinsames Auftreten gegenüber den Kantonen und dem Bund erachten wir als wichtig, da schliesslich die lokalen Schulbehörden zusammen mit den Lehrkräften für den Schulbetrieb verantwortlich sind.